BULLETIN
DER
BUNDESREGIERUNG

Nr. 110-2 vom 6. November 2026

Rede des Bundesministers für Verkehr, Steffen Bilger,

zur Finanzierung der Infrastrukturgesellschaft für Autobahnen und andere Bundesfernstraßen
vor dem Deutschen Bundestag
am 6. November 2026 in Berlin:

Herr Präsident!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mit dem heutigen Tag blicke ich auf 100 Tage im Amt zurück – 100 intensive Tage voller Herausforderungen, aber auch Tage und Wochen, in denen wir viel vorangebracht haben in der Verkehrspolitik: gestern die Führerscheinreform und das Elektromobilitätsgesetz, heute die Kreditfähigkeit der Autobahngesellschaft.

Nach meinen früheren politischen Funktionen in der Verkehrspolitik habe ich mich in den vergangenen fünf Jahren um andere Politikfelder gekümmert. Und nun, nach diesen fünf Jahren zurück in der Verkehrspolitik, stelle ich doch einige Unterschiede fest, und zwar durchaus positive Entwicklungen. Dazu gehört, dass Debatten weniger ideologisch und pragmatischer geführt werden. Und mir scheint, dass weitestgehend Konsens darüber besteht, dass wir unsere Infrastruktur auf Vordermann bringen müssen.

Ich bin dankbar für die bestehenden Voraussetzungen, die Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen im Deutschen Bundestag, maßgeblich mitgeschaffen haben: so viel Geld für Investitionen wie noch nie und Gesetzesänderungen, die Bürokratie abbauen und vieles einfacher, schneller und besser planbar machen als bisher. Mit diesen Möglichkeiten erreichen wir eine spürbare Verbesserung – auf der Straße, im Luftverkehr, auf der Wasserstraße und genauso bei der Schiene.

Heute geht es um die Straße, genauer gesagt um ein Gesetz, mit dem wir die Finanzierung unserer Bundesautobahnen langfristig absichern; denn der Investitionsbedarf ist und bleibt hoch. Brücken müssen ersetzt, Fahrbahnen erneuert, Engpässe beseitigt werden.

Solche Projekte brauchen vor allem eines: Verlässlichkeit. Wer Infrastruktur für Jahrzehnte baut, darf nicht nur bis zum nächsten Haushalt denken. Und genau deshalb stellen wir die Finanzierung der Autobahngesellschaft des Bundes auf eine neue Grundlage. Künftig ruht sie auf drei Säulen: auf Haushaltsmitteln, auf Nutzerfinanzierung, also der Lkw-Maut, und auf privatem Kapital.

Die Autobahn GmbH bekommt erstmals eigene verlässliche Einnahmen. Der Infrastrukturanteil der Lkw-Maut fließt ihr direkt zu. Auf dieser Grundlage kann die Autobahn GmbH künftig Kredite aufnehmen und zusätzliches privates Kapital für Investitionen mobilisieren.

Wichtig: Der Bund bleibt selbstverständlich alleiniger Eigentümer der Autobahnen. Die Maut wird weiterhin vom Bund festgelegt und erhoben. Aber die Autobahn GmbH erhält mehr Planungssicherheit für die Finanzierung ihrer Projekte.

Mit alldem schaffen wir die Voraussetzungen für zusätzliche Investitionen in den Erhalt und den Ausbau unserer Bundesfernstraßen. Damit können Projekte verlässlicher geplant, finanziert und umgesetzt werden. Das senkt Kosten und beschleunigt die Modernisierung. Kurzum: Wir gewinnen mehr Flexibilität und mehr Spielraum für dringend notwendige Investitionen in unsere Straßen und Brücken.

Unser Ziel ist der Grundsatz: Alles, was fertig geplant ist, wird auch gebaut. Dieses Ziel erreichen wir. Autofahrer, Bundesländer, Städte und Gemeinden, Bauunternehmen, sie alle können sich darauf verlassen, dass in den kommenden Jahren ausreichend Haushaltsmittel für die Straße zur Verfügung stehen.

Und auch für die Schiene arbeiten wir an einer Lösung, um die Finanzierung ebenfalls dauerhaft sicherzustellen. Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, werden wir einen Vorschlag für einen Infrastrukturfonds für die Eisenbahn vorlegen. Damit beschäftigen wir uns zurzeit intensiv.

170 Milliarden Euro stehen bis 2030 für Investitionen in Straße, Schiene und Wasserstraße zur Verfügung – eine Rekordsumme, mit der wir die erforderliche spürbare Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Deutschland erreichen werden.

Mit der Kreditfähigkeit der Autobahngesellschaft bekommen wir mehr Flexibilität, Verlässlichkeit der Finanzierung und Beschleunigung, weil wir noch mehr Projekte starten können.

Ich freue mich auf die weiteren Beratungen und bitte um Ihre Unterstützung für dieses wichtige Vorhaben.

* * * * *